

Druckerei täglich  
um 6 Uhr früh in der  
von Druckerl Radegut  
nasse 20. — Die Redaktion  
erkennt sich Sifanostraße 24  
Sprechstunden von 8 bis 12  
Uhr (am), die Verwaltung  
Bürozeile 1 (Papierhand-  
lung und Jol. Kempten).  
Vertreter Nr. 52.  
Vertreter der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
H. Krupinski & Co.,  
Redakteur:  
Hugo Duden,  
die Redaktion und  
Fest verantwortliche  
Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

18. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 25 November 1917.

Nr. 4060

## Erfolgreiche Gegenangriffe westlich von Cambrai.

### Englischer amtlicher Tagesbericht.

Wien, 24. November. (KB.) Amtlich wird ver-  
kündigt:

Between der Blave und der Brenta und in den  
Sieben Gemeinden führte der Feind gestern abermals  
starke Kräfte zum Gegenangriff vor. Alle Anstürme  
geschafften unter schweren italienischen Verlusten.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers

Berlin, 24. November. (KB. — Wollsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeres: unter Kronprinz Rupprecht: Bei gefeierter Artillerietätigkeit in Flan-  
dern wechselten Feuerwellen von größter Heftigkeit mit  
zu hohem Zerstörungsschleben zwischen den von Boe-  
singhe auf Staden und von Opera auf Roulers stih-  
renden Bahnen. Südwestlich von Cambrai zündete der  
Engländer erneut eine Entstehung. Schäfts Feuer-  
angriffe auf der Front von Queant-Banteux leiteten die  
Schlacht ein. Ein starker Angriff auf Schy brach  
vor dem Dorf zusammen. Moevre wurde in eroberten  
Kämpfen gegen mehrfachen Ansturm zäh verteidigt.  
Von besonderer Wucht war der auf Bourlon-Fontaine  
und La Folie gerichtete Stoß. Einer dichten Welle  
von Panzerkratzungen folgte sich gegliebt die In-  
fanterie. Ihre Kraft brach jäh an dem Heldenmut unsrer  
Truppen und unter der vernichtenden Wirkung  
unsrer Artillerie. Den unter schweren Opfern nur lang-  
sam auf Bourlon-Boden gewinnten Feind trug der  
Gegenstoß im Kampf bewährter Truppen. Sie wichen ihm aus Dorf und Wald Bourlon wieder heraus. In  
mehrmaligem vergeblichen Ansturm gegen das heftig-  
ststellte Fontaine und den Wald von La Folie erschöpfe  
der Feind seine Kräfte. Dieselben Truppen, die am  
Tage vorher bei der Eroberung des Dorfes besondere  
Angrieffschäden bewiesen, haben sich gestern ebenso stand-  
haft und tapfer in der Abwehr geschlagen. 30 allein vor Fontaine verschossen sieben Panzerkratzwagen ge-  
gen ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte.  
Starkes Feuer hielt auch während der Nacht in ein-  
zelnen Kampfschnitten an. Unsere Artilleriewirkung  
hielt nächtliche Vorstoße gegen Rumilly und südöst-  
lich von Montereau nieder. — Heeresgruppe deutscher  
Kronprinz: An vielen Stellen der Front erhebliche Tä-  
tigkeit der Franzosen. — Seit dem 20. November  
verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abwehr-  
feuer 27 Flugzeuge. Rittmeister Freiherr v. Richthofen  
errang seinen 62. Leutnant Freiherr v. Richthofen seinen  
26. Leutnant Bongarts seinen 24. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampf-  
handlungen.

Mazedonische Front: Das Feuer lebte zwischen  
dem Prespasee und Monastir, sowie im Cernabogen auf.

Italiensche Front: Westlich von Brenta und zwis-  
chen Brenta und Blave schafften italienische Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiratalkabees.

Berlin, 24. November. (KB.) Das Wollsbureau  
meldet:

Neue Unterseebootserfolge im Mittelmeer: Zwei  
Dampfer und zwei Segler mit rund 30.000 Brutto-  
registertonnen. Auf den Ammochwegen nach Neapel  
wurden mehrere Transportdampfer mit Kriegsmaterial  
für die englische Balkanfront aus ihrer Schätzungen  
herausgeschossen. Unter ihnen befand sich der amerika-  
nische bewaffnete Dampfer "Albemarle" (3627 Brutto-  
registertonnen) mit Munition. Der griechische Dampfer

"Neslyn" (3883 Tonnen) wurde mit 5500 Tonnen  
Weizen auf dem Wege nach Italien versenkt.

Der Chef des Admiratalkabes der Marine.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 23. November. (KB. — ATB.) Der  
Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: An mehreren Frontpunkten  
zeitweilig unterbrochene lebhafte Artilleriefeuer. Weit-  
lich von Blagoj schoss unsere Artillerie ein feindliches  
Munitionslager in Brand. Zwischen dem Wardar und  
dem Doiraner starke Parouillenaktivität.

Dobrudschasfront: Bei Dulca und Slacea lebhafte  
Geschützfeuer.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 24. November. (KB. — ATB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Sinaifront: In den Abendstunden des 21. November  
gelang es dem Feinde, in einen Teil unserer Stellungen  
einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie fast  
restlos wieder zurückgeworfen. Der Feind hatte jedoch  
beträchtliche Verluste. Wir eroberten 5 Märschinengew-  
ehre.

Sonst nichts von Bedeutung.

### Unter der französischen Generalstäbe.

Italienscher Bericht vom 23. November. Auf dem  
Plateau von Asiago verlor der Feind, der Vorhöhe  
von Norden aus gegen die Front Monte Fondareca—  
Monte Barenecchia und den Westen aus gegen die Front  
Monte Castello-Umberto — Cava — Montebello-Docam  
ausführte, gestern einen Angriff zur Erfüllung des Me-  
letemvorsprungs. Die Aktion, die reichliche Bombardem-  
enten mit tödlicherzeugenden Granaten voransetzte, wurde  
von sehr bedeutsamen und unangefochtene Streu-  
krücken, die von heftigen Artilleriefeuer unterdrückt wurden,  
mit äußerster Heftigkeit durchgeführt. Es gelang  
unsren Abteilungen der ersten Armee, durch ihren tapfe-  
ren Widerstand, sowie durch fortwährende Gegenangriffe  
alle Stellungen jetzt zu behaupten, den Gegner mit sehr  
schweren Verlusten abzuweisen und ihm drei Offiziere  
und 191 Mann abzunehmen. Zwischen Brenta und  
Blave erneuerte der Feind durch sehr heftiges Artillerie-  
feuer, dem ein Vorstoß dichter Infanteriemassen folgte,  
den Angriff. Der Kampf war sehr erbittert und dauerte  
während des Tages an. Einige Stellungen gingen mehr-  
mals verloren und wurden sofort von Truppen der  
vierten Armee zurückgewonnen, die nicht hinter am An-  
griffsgebi und Tapferkeit weitersahen. Beim Einbruch  
der Nacht hielten unsre letzten Gegenangriffe den Geg-  
ner endgültig auf, den nun der geistige Tag in dieser  
Gegend ungeheure Verluste kostete.

Frankösischer Bericht vom 23. November, nach-  
mittags. Die Artillerie blieb in den Abschüssen von  
Cerny und Livincourt tätig. In dieser Gegend hielten  
unsre Feuer einen feindlichen Angriff auf dem linken  
Flügel der am 21. d. von uns eroberten Stellungen  
aus. Unsre Erkundungsabteilungen, die bis zur Allée  
vorrückten, brachten Gefangene zurück und fügten dem  
Feind Verluste zu. Nordwestlich von Reims und in  
der Champagne führten Handstreiche auf unsre kleinen  
Positionen zu keinem Ergebnis. Auf dem rechten  
Flügel blieb der Artilleriekampf im Laufe der Nacht  
lebhaft. Auf der übrigen Front nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 22. November, abends. Auf  
dem südlichen Schlachtfeld verbrachten wir den Tag  
mit Verschärfung und Besetzung des großen Gebietes,  
über das unsre Truppen während der letzten zwei Tage  
vorgegangen waren. Dies wurde erfolgreich durchge-

führt. Einige 10 Minuten  
lang bestand die  
Belagerung. Rommel, ... 3 K. 20  
Dierckhoff, ... 9 K. —  
die das Land erobert hat  
die Feuerkraft und die  
Feste eroberten.  
Festspurkassenshante  
Nr. 138.575.  
Angreifer berichtet.  
Eine Panzeril. (Panzer)  
von lang 30 m ein W.  
in Panzer, ... h. in Ze-  
it und 12 h. Belagerung  
richten wieder mit 2 K. 1  
eine Minenbombe. Angre-  
nder Zeit mit 1 K. 1  
eine Panzeril. beschossen

jahr, außer bei Fontaine de Notre Dame, das vom  
Feinde im Gezangalje zerstört wurde. Sehr  
verdient machten sich die Transporteinrichtungen durch  
die Schnelligkeit, mit der sich die Zusammenziehungen  
für die Unternehmen der letzten zwei Tage ausführen  
konnten. Straßen und Eisenbahnen, sowohl schnell, wie  
weitspurig, wurden ausgebaut und sind unseres Vor-  
marschs in einer Weise ausgedehnt, die viel zum Er-  
folg unserer Vorräte und der daraus folgenden  
Unternehmungen beigetragen. Auf dem südlichen Schlachtfeld  
derartiger Artilleriekampf bei Bassende, ohne daß  
daraus eine Infanterieunternehmung entwickelt hätte.

Englischer Bericht vom 23. November, abends. Die  
Operatoren zeigten die fröhlichen Stellungen westlich  
von Cambrai wieder heute fortgesetzt und entwickelten  
sich nach den letzten Meldungen zur Sicherheit. Die  
fröhlichen Artillerie entdeckte im Laufe des Tages  
große Aktivität bei Bassende.

Englischer Bericht zu Satovci vom 21. November.  
In der Donaufront gelang es einer schönlichen Aktion  
in einer unsre vorgeholenen Position einzudringen  
und war aber sofort wieder zurückgeworfen. Bombarde-  
rungslaufzüge jüngsten Streitkräfte gegen Tschetsch (wohl  
von Denic-Hissar), Einkel (Südwestlich von Denic-  
Hissar) und Bezow (östlich von Serce) aus. Ein W.  
influsszugzeug schießt ein feindliches Flugzeug ab, das hinter  
den fröhlichen Käten abzog. Ein anderes Flugzeug, das einen unterer Feind anzielte anzupei-  
se fachte, wurde hinter unsern Käten heruntergetrieben.  
Der Führer ist tot.

### Der Kaiser in Südtirol

Bozen, 24. November. (KB.) Der Kaiser ist  
jetzt in Südtirol eingetroffen. Er nahm die Si-  
uationsmeldungen u.a. der südlicher Kommandanten ent-  
gegen und ließ dann an die Front, von wo er gegen  
mittags in seinen Standort zurückkehrte. Heute f. ih  
berichtete der Monarch des Bal. Sugana, das kürzlich  
von einem Italiener ganzlich geräumt wurde. Hier  
berichtete der Monarch Truppenanwesen und sprach  
Kommandanten seinen Dank für ihre tapfere Haltung  
widerstand des Feindes aus. Die Ortschaften im Sugana-  
tal haben zuerst keinen gelitten. Sie sind blühende  
Ortschaften wie Strigno, Bla, Castelnuovo und ein  
großer Teil von Bozen zerstört. Nach der Truppen  
besichtigung fuhr der Monarch über Strigno, Peio  
Tessin und Castel Tessin auf die Cima di Campo. Den  
Gipfel des Berges krönt das italienische Werk  
Pon, eine der modernsten und gewaltigsten Hoch-  
geschützbedingungen, das wegen seiner beherrschenden Lage  
das Auge des Bal. Sugana genannt wurde. Erst kürzlich  
haben unsre Truppen diesen Punkt eingesetzt. Das Fort ist jetzt unversehrt in die Hand unsrer  
Truppen gefallen. Schon vor langer Zeit hatten die  
Italiener die Kanonen mit schwarzen angefeuerten Baum-  
stümmern erlegt, um uns zu lästern, was jedoch nicht  
gelang. Das Fort ist niemals mit schweren Geschützen  
beschossen worden und wurde von der Infanterie ge-  
stürmt, wobei die Besetzung gesungenen wurde.  
Der Kaiser verweilte lange auf der Cima di Campo und  
fuhr dann ins Bal. Sugana zurück. Am Abend kehrte  
der Monarch in seinen Standort zurück.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 24. November 1917.

Der letzte große Sieg der Verbündeten gegen Ita-  
lien und der jüngste beindruckende Erfolg der Engländer  
bei Cambrai haben ein gemeinsames Moment zu ihrer  
Erklärung: Ihr entscheidend wichtiger Faktor liegt in der  
Überraschung. In beiden Fällen wurde die Überraschung  
durch Schnelligkeit der Truppenzusammengleitung zum

Angriff herbeigeführt. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Vorbereitungen an der Südwesfront so wenig Zeit in Anspruch nahmen, daß der Feind über das Vorhaben eines Angriffsabsicht hätte geläufig werden können. Er ist nur durch die Stelle überrascht worden, an welcher der entscheidende Stoß einging. Der Raum von Solmern ist nicht groß genug, um eine mächtige Streitmacht lassen zu können. Daß aber die gleiche Wirkung erzielt werden konnte, als ob unmittelbar hinter der Front derartige Weisen zum Angriff bereit lägen, liegt in der Schnelligkeit der Truppenverteilungen, in einem wunderbar verdeckten Transportverfahren, das die dauernde Rührung der Stoßtruppe mit Angriffsmaterial überlieferte. Im Raum von Cambrai haben die Engländer ihren östlichen Erfolg desgleichen einer vollendeten Organisation des Verkehrsmitte zu zuschreiben. Daß dieser Stoß nicht bis zum vollständigen Durchbruch gedieh — der Anfangserfolg war für die Verbündeten der Westfront nicht unbedeutend — erriet sich aus der Schwäche, mit der deutsche Reihen zum gefährlichen Punkt beordnet werden konnten. Dem englischen Verkehrssystem steht nämlich ein ebenso fertiges Verkehrssystem der Deutschen gegenüber. Damit ist dem starken Frontschmitt innerhalb gewisser Grenzen eine Beweglichkeit gewähret, die sowohl dem Angriff wie der Verteidigung zugute kommt. Die italienische Verteidigung glich einem Auslöschen von Hindernissen, die Verteidigung an der Westfront — bei Freund und Feind — gibt der Heeresleitung die Möglichkeit, in kürzester Zeit einen beliebigen Frontabschnitt zu verdeckten oder zu verdünnen. Hätten die Deutschen nicht diese Möglichkeit gehabt, so wäre den Engländern aller Wahrscheinlichkeit der Durchbruch der deutschen Front gelungen. Da in dem gigantischen Kampfe im Westen die erste Linie regelmäßig geschossen wird, und verloren geht, spielen die eigentlichen Stellungen, die dem feindlichen Stoß unmittelbar ausgesetzt sind, nicht mehr jene Rolle, wie sie sie vor der französischen Gegenoffensive bei Verdun spielten. Die eigentliche Verteidigung wird rückwärts verlegt und ist unabhängig von der starken Verteidigungsfront, der nur die Aufgabe zufällt, mit möglichst geringen Kräften den Feind möglichst lange aufzuhalten. Die geringe Bezeichnung dieser zweiten Linie ist deshalb so notwendig, weil die furchtbare artilleristische Waffe mitzigen Widerstand genug entfießt und ihren verheerenden Wirkungen, die zumeist die erste Linie treffen, das Heeresmaterial entzogen werden muß. Die Massierung von Reserven in unmittelbarer Nähe vom Feind hat sich bei der leichten Offensive im Südwessten an den Italienern bitter gezeigt und die riesigen Gefangenenzahlen sind nicht zu legen auf diese Tatsache zurückzuführen. Die Reserve müssen demnach so positioniert werden, daß sie außerhalb des Bereiches der möglichen Wirkung eines Durchbruches zu Stehen kommen, und daß der mit der größeren Entfernung verbundene größere Zeitaufwand zur Förderung an die Front durch Vervolkommung der Verkehrsmitte weitausgeht wird. Von diesen

Kämpfern abgesehen, verließ der Tag in Frankreich ohne Ereignisse.

An der italienischen Front schickten neue und nische Gegenangriffe im Gebiete zwischen Alagna und der Piave.

Somit nichts von Belang.

#### Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. November. (K.B.) Das Haus verhandelte den Bericht des Wiederaufbauausschusses in Angelegenheit des Wiederaufbaues der zerstörten Kriegsgebiete.

Arbeitsminister Dr. Homann erklärte, die Regierung betrachte den möglichst raschen Wiederaufbau als ihre Pflicht. Falls mit den ins Budget eingetragenen Krediten das Auslangen nicht gefunden werden könne, werden Nachtragskredite angebowohnt werden. Die Organisationskommission für die Wiederaufarbeitung der Bahnlinien und von Görz-Graditz sei nahezu fertiggestellt, so daß an den Wiederaufbau in der nächsten Zeit werde gedacht werden können.

Die Debatte gesieht bis zur Wahl der Generalrede.

Im Einlaufe befindet sich die schriftliche Interpellationsantrittung des Justizministers auf eine Aussage des Avg. Pittoni, betreffend den Untergang des "Baron Gauß".

Nächste Sitzung Dienstag, den 27. d. um 10 Uhr vormittags.

Wien, 23. November. (K.B.) Im Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses erklärte der Generalkommissar für die Kriegs- und Verkehrsversicherung, Riedl, das Verlangen, gegen die an dem Mißfall des "Baron Gauß" schuldtragenden Funktionäre die Disziplinaruntersuchung einzuleiten, kann vor Beendigung der gerichtlichen Untersuchung wohl nicht erfüllt werden. Hinlänglich der Schiffssenkäufe des Österreichischen Lloyd müsse bemerkt werden, daß die Gesellschaft damit ganz bedeutende Lasten übernommen habe, wogegen die Versicherung, die verkaufen Schiffe durch Neubauten zu ersetzen und Rückzahlung der während des Krieges erhaltenen Vorschüsse gebräcke.

Die Kursteigerung der Meilen einzelner Schiffahrtsunternehmungen sei auf die allgemeine, ungeheure Effektivierung an der Börse, sowie auf die Überreaktion der Börse zu führen, die aus den Schiffssenkäufen erwuchsen.

Neben den Vorsorgen für die nördlichen Herstellungsarbeiten in unseren Häfen, denen im Laufe der Zeit Neubauten folgen sollen, muß schon jetzt die Sicherung des Schiffstraumes nach Friedensbasis bedacht genommen werden. Schon in der nächsten Zeit sollten alle Schiffahrtsunternehmungen in zwei Schifffahrtsverbänden zusammengefaßt werden, in denen Rahmen ein Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der Handelsmarine und den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen bewerkstelligt werden wird. Durch eine Verordnung wird dafür Vorsorge getroffen werden müssen, daß der Staat im äußersten Falle mit der Requisition des Schiffstraumes vorgehen kann. Für die Bergförderung der Tonlage werden verschiedene Maßnahmen getroffen.

#### Magnatenhaus.

Budapest, 23. November. (K.B.) (Magnatenhaus.) Der Bundestag gedenkt am 10. Dezember der Worte der Eröffnung des Kaisers aus Leben, Tod und Vermögenswesen der verstorbenen. Das Parlament fordert den Gedenktag der Regierung, betreut den Innenminister in Bernau. Die Botschaft nimmt eine eiserne Leinwand in die Räume, die Dächer der Stadt sind die Erinnerung geschützt.

#### Rückblick.

Petersburg, 23. November. (K.B.) (Rückblick.) Den Generalstaatsrat, d.h. Armeen Generaldirektorat und die Kommandanten der Armeen.

Der Rat der Volkskommisare ist seit dem 1. Januar 1918 der Generalstab der österreichischen Armee, welche tragen wurde, sehr oft vereinfacht, ohne sich auf den Ländern und ihren Rekrutierungen zu beobachten. Die Räte in den österreichischen Gebieten des Reichs haben in den nächsten Tagen die Wahl der Volkskommisare bestimmt. Sie sind es, die der Rat der Volkskommisare dringend an den Brüdern in den verbündeten und alten Ländern die Befreiung zu ermöglichen. Ein Ende der Erklärungen werden, da durch den Kommunismus eine revolutionäre des Menschen an alle Verbündeten in Petersburg abgesetzter.

Die Führer des Oberkommandos der Armeen berichten, da der Volkskommisar nach Schaffung der österreichischen Erklärungen sich an den Fronten in allen Gebieten der österreichischen Armeen mit den Befehlen zu wenden, unverzüglich die militärischen Operationen einzuleiten, um zu den Friedensverhandlungen zu schreiten.

Indem der Rat der Volkskommisare die Friedensverhandlungen bestimmt, benutzt er die Räte, um Friedensbar und fortlaufend über alle Phasen der Verhandlungen mit den Vertretern der österreichischen Armeen zu informieren und das Waffenstillstandsamt einkommen fest nach Zustimmung des Rates der Volkskommisare abzuschließen.

Die Institutionen sind vom Präfekten des Rates Palaurov, vom Kommissär der Angelegenheiten des Außen, Trojki, und vom Kriegskommisari, Schenck, unterteilt.

Petersburg, 23. November. (K.B.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht die vom Volkskommisar des Außen, Trojki, unterzeichnete Erklärung an die Botschafter, welche besagt, daß der Kongress der Generalräte der Armeen und Soldaten und der Befehlshaber des ganzen Russlands am 8. November, die neue Regierung der russischen Republik einzige mit Letzter als Präsidenten der Regierung und Trojki als Vize der Außenminister.

Unter die Außenkommisari der Botschafter auf den Worten des vom Kongress der Generalräte und den

## Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von J. Ogenham.

62

(Nachdruck verboten.)

So rasselten sie durch die langgestreckte Straße des Dorfes Tschernik, und die Bauern rannen aus den Häusern, stammten über die wilde Jagd.

Vor dem Wirtshaus hielt er und trug Katia und den Buben ins Haus, während Katinka weinend im Schilfstein blieb.

"Sie ist krank," erklärte er hastig der Wirtin. "Schön nach einem Doktor, während ich sie zu Bett bringe."

Und als der Doktor kam und Katia untersuchte, schlüpfte er ernst den Kopf und fragte:

"Sie hat das Fieber, und zwar schon seit vielen Tagen. Weshalb ist sie nicht geprägt worden?" und ein scharfer Blick des Vorfusses streifte Stepan. "Ich bin heute erst aus dem Gefängnis freigelassen worden und ruhe von nichts."

"Ah!"

Der Arzt kannte Ilines Geschichte. Der Mann tat ihm von Herzen leid, aber er mußte die Wahrheit wissen:

"Ich werde tun, was in meiner Kraft steht; wachst du jedoch nicht über sie Tag und Nacht, so stirbt du sie verlieren."

In diesem Augenblick trat die Wirtin ins Zimmer. Draußen wünschte jemand Stepan zu sprechen, sagte sie mit einem bezeichnenden Blick.

Der Bemand war ein Kosak mit einer Wollhaube vom Polizeihof, daß Stepan Iline unter keinen Umständen

die Nacht in Tschernik verbringen dürfe und sich sofort auf den Weg machen müsse.

"Sieh einmal, Iline," sagte der Kosakenkapitän Danoff, als Stepan in sprudelnden, sich überstürzenden Worten hervorgekommelt hatte, wie die Dinge standen und den Offizier aus Augen anstarnte, in denen die heißen Tränen standen, "nicht ich war es, der dir diesen Platz ausgewiesen hat, und nicht ich bin es, der dir helfen kann. Auf alle lastet die Verantwortung, die Befehle der höheren Stellen zur Ausführung zu bringen. Du mußt Tschernik sofort verlassen, Iline."

"Aber ich war doch dreißig Tage fort," stotterte Stepan, sich an diesen letzten Stromhalb der Hoffnung anklammern.

"Doch vorher wartst du bereits zehn Tage hier. Dein Vorb gestattet dir nicht, dich aus irgend welchen Gründen länger als zehn Tage an irgend einem Ort aufzuhalten. Es hat keinen Sinn, noch Worte darüber zu verlieren. Du mußt gehen."

"Bei Gott, Exzellenz — —" und eine Wut kam über ihn wie damals als er, ein Verstecker, gegen die Wölfe gekämpft hatte.

Doch Danoff winkte nur dem Kosakensergeanten zu, Stepan hinauszuladen, und sagte streng:

"Hast du Tschernik binnen einer Stunde nicht verlassen, so wirst du unter Eskorte nach Irkutsk abgeführt."

In Gedanken schlug Stepan ihn und Paschkow mit gewaltigen Hieben einer Faust auf die Straße,

Danoff aber schritt ärgerlich in seinem Bureau auf und ab. Er war durchaus nicht grausam veranlagt, wenn auch eigenwillig und hart, aber er stieg an, dieses

Mannes müde zu werden. Seine Pflicht lag doch so klar da . . .

Bielen einer Stunde hatte Stepan nach besten Kräften für Katia Fürsorge getroffen — mit dem Doktor gesprochen, ihn aus blutigen Herzen des Standortes erklärt und ihn beschworen, alles in seinen Kräften zu tun — mit den Bauern abgerechnet — ein anderes Werk geknüpft — und nach genau sechzig Minuten sollte das Haus am Rändern über den dünnen Schnee nach einem Dorf zehn Meilen weit entfernt.

Nicht einmal Paschkow konnte ihn hindern, dort die vielen zehn Tage zu bleiben und sicherlich würde es ihm gelingen, jeden Tag auf irgend einem Weg Nachricht über Katias Verbinden zu erhalten.

Die Kinder nahm er mit sich.

Glückscheinweise hatte Katia, als sie sah, daß sie krank wurde, das Kind der Mutterbrust entwöhnt und es spürte die Freiheit kaum, während Katinka fortwährend weinte und nach ihrer Mutter rief. Stepan tröstete sie, so gut er konnte.

Nun spürte er zum erstenmal die ganze ungeheure Macht zum Bösen von Paschkows Teufelspaß, unter Umständen, die die Seele eines jeden Mannes vergötterten hätten.

So tief bis Mark war er getroffen, daß er nur still vor sich hintröpfeln und weder flüchten noch töte. Worte, Flüche waren ihm zu wenig . . . Er konnte um nichts denken als an Katia — wie sie sich im Fieber auf ihrem Bett umherwälzte, unter Tremulen, verlorßen, nach ihm schrieend. Ah, sorgten diese Freuden auch für sie, wie er gezeigt haben würde? Konnten sie sein krankes Weib mit süßlichen Worten beruhigen wie er? Konnten sie — — ? Nein, Katia mußte sterben.

(Fort. folgt.)

**Oesterreicher gedenket Eurer ruhmreichen Heere in Italien!**

Vorschläge eines Waffenstillstandes und eines demokratischen Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen, beruhend auf dem Grundsatz der Unabhängigkeit der Völker und ihres Selbstbestimmungsrechtes, gelemtet wird, blieb Trotski, in diesem Schriftstück den offiziellen Vorschlag zum Abschluß eines vorläufigen Waffenstillstandes und der Einleitung der Friedensverhandlungen zu erblicken.

Bern, 23. November. (K.B.) Der „Temps“ meldet: General Muratov, der Kommandant der Truppen Petersburgs hat seine Entlastung angenommen. Er wird wahrscheinlich ein Spezialkommando übernehmen, um gegen Kaledon zu marschieren.

Bern, 23. November. (K.B.) „Temps“ erfaßt aus Tokio: In verschiedenen Städten Siberiens sind Aufstände ausgebrochen. Alle Telegramme in allen Städten östlich von Tomsk werden aufgenommen. Post und Telegraphen sind von den Marinestaffeln beschlagen worden. In verschiedenen Orten kann es zu Strafkämpfen. Viele Japaner haben Siberien verlassen.

Stockholm, 23. November. (K.B.) „Roneja Jizu“ zufolge erhielt der Rat der Volksversammlung der russischen Armee die Nachricht, daß es an Pest sehe und die Hungersnot immer weiter um sich greife. Nach Meldungen der Petersburger Zeitungen hat der Oberbefehlshaber der Westfront telegraphisch beschleunigte Maßnahmen zur Anschaffung von Lebensmitteln für die Armee verlangt. Weitere Blättermeldungen besagen, daß die Täglichkeit in allen Teilen des russischen Kriegsministeriums mit Ausnahme der Artillerie- und Intendanturdirektion eingestellt ist.

Asterdam, 23. November. (K.B.) Das Reuterbüro meldet aus Petersburg: Trotski richtete an die Vertreter der Entente ein Schreiben, wonit er sie durch die Bildung der neuen Regierung der russischen Republik in Kenntnis setzt. Er erachtet die Volkschäfer und Gesandten, die Vorschläge für einen Waffenstillstand und einen demokratischen Frieden, wie sie durch den allrussischen Kongreß der Sojusse getilgt wurden, als förmlichen Vorschlag eines sozialistischen Waffenstillstandes auf allen Fronten und der unmittelbaren Erfüllung von Friedensverhandlungen zu Kenntnis zu nehmen. Dieser Vorschlag sei gleichzeitig an alle kriegsführenden Völker und Regierungen gerichtet worden.

Köln, 24. November. (K.B.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Gegenüber der vom „Vorwärts“ wiedergegebenen Meldung der „Daily News“, daß in Petersburg Nachrichten verbreitet werden, wonach Deutschland auf das Telegramm des Sowjets, wonin dieser den Frieden forderte, mit der Erklärung antwortete, Deutschland könne lediglich nach der Wiederherstellung der Monarchie oder nach dem Zusamminkommen der gefeierten Versammlung mit Russland verhandeln, stellt die „Kölnische Zeitung“ fest, daß eine solche von den „Daily News“ verbreitete Erklärung der deutschen Regierung selbstverständlich nicht erfolgte. Es ist ein unkenntlicher Grundtat der deutschen Regierung, sich in die inneren Verhältnisse der feindlichen Staaten nicht einzumischen, was auch maßgebendes war und deutlich ausgesprochen wurde.

Asterdam, 24. November. (K.B.) Einem kleinen Blatte zufolge melden die „Times“ vom 21. d. aus Petersburg: Der Petersburger Soviet beschloß, die Bolschewiken bei ihrer Mitzierung auf die Fortsetzung der genügigsten Sozialitäten eines Koalitionsministeriums einzugehen, zu unterstützen. Die Lage an der Nordwest- und an der Westfront ist kritisch. Die Truppen sind erschöpft und leiden Mangel an Nahrungsmittele und an Winterbekleidung. Die Petersburger Truppen verlangen die Einstellung des Bürgerkrieges und Bildung eines Minnistiums. Im Südwesten Russlands ist die Lage der Armees besser. Die Dauerschäden erhebliche Vorzüche an die Südwestfront, welche mit der früheren Regierung sympathisieren soll.

London, 24. November. (K.B.) Lord Robert Cecil erklärte gegenüber einem Vertreter des Reuterbüros über die Lage in Russland, er glaube nicht, daß das heutige Vorgehen der Extremisten in Petersburgs Balken übergebe. Würde der Bruch der Verträge vom 15. September 1915 vom russischen Volk gebilligt werden, so würde sich die Nation dadurch außerhalb der Menschheit stellen. Aber ich glaube, daß das russische Volk die Proklamation derjenigen nicht billigen wird, die die Regierung zu keinem vorgeben und die Soldaten aufziehen, ihre Generale zu verhaften und über die Säulengräben hinweg Friedensverhandlungen mit dem Feinde eröffnen. Wenn die Vernichtung der russischen Armees das Hauptziel der Extremisten ist, so ist es schwierig, zu sagen, auf welche andere ungewöhnliche Weise, diejenigen, die in Petersburg verantwortlich ständen, dies tun könnten. Von einer diplomatischen Anerkennung oder von einer Verbindung mit den Extremisten kann keine Rede sein.

## Politik und Krieg.

Der Honvédminister Szurmay ist am 24. d. fehlend in Budapest in Wien eingetroffen.

Berichte Holländische Dampfer. Das Holländische Presse-Bureau meldet aus Rotterdam: Nach Aussagen der Mannschaft des „Negret“ sollen auch die Dampfer „St. Anna-Land“ und „Woenstrech“ vorpediert worden sein. Bei den betreffenden Schiffahrtsgesellschaften ist indes noch keine Verdracht darüber eingelaufen.

Der französische Blockademinister Sonnac hat aus Gemeindekreislichkeit dennoch nicht die Dienste Clementeau bot das Amt Leiter an, welche es annahm.

Vom Proporzionswahlrecht in England. Dem „Rotterdammer Nieuwen Courant“ folgt, daß jetzt (22. d.) das englische Unterhaus das Proporzionalwahlrecht mit 202 gegen 126 Stimmen ab.

Eisenbahnerstand in Argentinien. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Das Personal der Eisenbahnen ist in den Aufruhr getreten. Die Bahnhöfe werden bewacht.

## Vom Tage.

Gemeindearbeitsvermittlungsaamt Pola. Um das Gemeindearbeitsvermittlungsaamt in den Stand zu bringen, jene wohlthätige Tätigkeit ausüben zu können, die diesem anvertraut wurde, zeigt es sich ohnehin notwendig, daß sowohl die Arbeitgeber, als auch die Arbeitnehmer jeder Kategorie sich anzuschließen ihrer Vermittlung bedienen. Darum sind die Unbedarfsfälle — Arbeiter, Arbeitnehmer, Dienstpersonal in altemelten, Bewohnen, Beamtinnen usw. — in ihrem eigenen Interesse daran zu erinnern, sich beim Gemeindearbeitsvermittlungsaamt zwecks ihrer raschen Anstellung in anderen Posen einzuschließen. Die er Börigung müsse in allen Fällen von den Arbeitgebern erfolgt werden, um so mehr als dieses Amt beantragt werden ist, alle nötigen Schritte zur Anstellung eventueller Arbeitskräfte einzuleiten, welche in der Stadt nicht verfügbar sind. Das Gemeindearbeitsvermittlungsaamt empfiehlt darum herzhaft den Betriebsleitern, sich ausschließlich an dieses Amt wegen Antrag oder Anfrage von Arbeitskräften im allgemeinen zu wenden. Anträge für die Parteien: Am Montagabend von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Die Weinproduzenten, welche Wein verkauft, sowie die Gastwirte und die Privaten, welche Wein gekauft haben, müssen sich sofort bei dem heiligen Gemeindeamt melden.

Fußballspiel. Heute um 2 Uhr 30 Min. nachmittags findet auf dem Egerbergplatz vor der k. u. k. Maschinenfabrik ein Fußballspiel zwischen der Mannschaft der „Dynam“ und der Buchholzmannschaft S. M. Schiff „Szent Istvan“ statt. Da die Erzählmannschaft S. M. S. „Szent Istvan“ aus sehr guten Spielern kombiniert ist, verspricht das heutige Rangduell sehr interessant zu werden. Der Ertrag der freiwilligen Spenden wird Wohltätigkeitszwecken zugeführt werden.

Plakatmusik. Die k. u. k. Markenmusik veranstaltet heute um halb 4 Uhr nachmittags am Degethofsplatz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. A. Tambur: „Rebeka nota“; Marsch 2. Fr. v. Suppe: Ouvertüre zu Oper „Die schöne Galathä“; 3. E. Kalman: „Tanten möcht ich“; Walzer. 4. S. v. Zefe: „Ein Abend an der See“; Tongemälde. 5. R. Komzak: „Fürs Herz und Gemüti“, Potpourri. 6. H. Blankenburg: „Abschied der Gladiatoren“, Marsch.

Kriegsanleihezeichnung und Lebensversicherung. Um es weiteren Kreisen zu ermöglichen, mit den kleinsten Teilzahlungen Kriegsanleihen zu zahlen, hat der „Arbeiter“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen, eine ungemein zweckmäßige Verbindung von Kriegsanleihezeichnung und Lebensversicherung (ohne ärztliche Untersuchung) geschaffen. Die Versicherungssummen bewegen sich in der Höhe von 500 bis 5000 Kr. Kriegsanleiherversicherungen auf höhere Beträge (bis 500.000 Kronen) sind mit ärztlicher Untersuchung zulässig. Die Prämie beträgt für eine 12jährige Kr. und Erlebens-Kriegsanleiheversicherung Kr. 68.— jährlich für je Kronen 1000.— Nominal. Kriegszuschläge oder Abenzahlungen sind nicht zu entrichten. Diese Prämien können auch in halb und vierzehnjährigen Raten entrichtet werden. Nach 12 Jahren erhält der Zeichner die volle gezahlte Kriegsanleihe, la. früheren Abendessalle (auch im Kriege) wird der voll gezeichnete Betrag den Hinterbliebenen ausbezahlt. Auch Akzide sind versicherungsfähig. Angehörige können für im Felde starrende Bewohne Kriegsanleihe zeichnen. Man bediene sich heimiger Anmeldung der unterer heutigen Gesetzten, welche bestehenden Karte oder wende sich an die „Arbe.“ Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft Kriegsanleiheversicherung, Wien, I. Bez., Salzgasse 2, Telefon Nr. 9256.

62.500 Goldgewinne, darunter Hauptpreis von K. 70.000, K. 30.000, K. 20.000, K. 10.000, K. 80.000, K. 70.000, K. 60.000, K. 50.000 u. a. bringt die am 12. Dezember beginnende 9. Klassenlotterie an die Postlinie zur Auszahlung. Vgl. 1. Klasse a 40 Kr. Haben a 20 Kr. Preis a 10 Kr. Artikel a 5 Kr. verliebt mit Erhaltung der k. k. Gehirnrente Bruder Beermann, Wien, I. Bez., Rosenstrasse 13.

**Schildverkauf.** Im Zuge des Etlangs von Italien werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gestanden. Beizusammenfinden sind heute die Lebensmittelarten von Kr. 4121 us.

## Wirtschaft

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 428.

Generaldirektor der Österreichischen Eisenbahn-Gesellschaft Dr. Ferdinand von der Meissner (Eisenbahn- und Landstraßenamt) 20. Nov.

## Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Werkvorarbeiter Anton Merl, wohnhaft in Pola in Kroatien, Sohn des † Sr. St. R. Wärters Anton Merl, zuletzt wohnhaft in Abensberg, und dessen Ehefrau Rosa, geb. Fischer, wieder verehelichten Reis, Spenglerstraße †, und zuletzt wohnhaft in München,
2. die Helene Escher, wohnhaft in München, Tochter des Geh. im St. R. Werkstättdienst Emil Karl Eber und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Meijer, beide wohnhaft in München,

die Ehe mit einander einzehen wollen.

München, am 19. November 1917.

Staatsrat: II der (1. Kl.): 113 Silvius Lindner.

Der Standesbeamte: Schmeidl.

Verdauungsmittel, schlemidend, säuerlich,  MATTONI'S  
GIESSHÜBLER  
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER  
SAUERBRUNN

## 9. k. k. Österr. Klassenlotterie.

125.000 Lese - 62.500 Gewinne!

Günstigste Staatslotterie.

Jedes zweite Los gewinnt!

Hauptgewinn im günstigsten Falle

**K 1,000.000**

Ziehung erster Klasse am  
12. und 13. Dezember 1917.

### Lospreise:

1/8	1/4
K 5.—	K 10.—
1/2	1/4
K 20.—	K 40.—

Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte g. m. A.) werden die Original-Lose mit amt. Spielpunkt und Erlagschein zugesendet.

### Versand auch ins Feld.

Bestellungen sind zu adressieren:

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

**LUDWIG FRIEDMANN**  
Wien, I., Salzgries 12.

120

**Lasset sie nicht im Stich! Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!**

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort u. Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller: Minimalkosten! Für Anzeigen in der Poststagnummer wird die doppelte Gebühr verrechnet.

**Herrschwohnung**, bestehend aus 6 Ziimmern, Badecimmer, Kche und allm-Zuhörer, ab 1. Januar 1918 in der Via della Milizia 7 zu vermieten. Anfragen an Poten, Graz, Waltendorf, Sonnenstraße 6. Wegen Besichtigung der Wohnung bei der Hausmeisterin Via della Milizia 7 anzurufen.

**Wohnung** (parkettiert), bestehend aus 2 Ziimmern, Kabinett, Kche und Zuhörer, mit Gas u. Wasser, in der Via Flavia 10, 1. St., zu vermieten. Anzufragen Via Flavia Nr. 14, beim Schuhmacher.

**Elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Etoile 12, 2. St. 2067

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Felicita 9, 2. St. 2068

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Abbazia 91. 2068

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Kandler 54, 2. St. 2064

**Fräulein** sucht Posten im Kanzleidienst. Adresse erliegt in der Administration.

**Entzige, verläßliche Reiter** für die Messe der weibl. Hultd. Kräfte des Kriegshafenkommandos wird für 1. Dezember aufgenommenen Vorzusellen zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags im Hotel „Austria“. Legitimation wird besorgt.

**Bargrau** und Feld in Veruda zu verkaufen. Piazza Foro Nr. 18, Albermann.

**Flossenrak** gut erhalten, für mittlere Statur, Preis 50 K., verkauft Kapek, S. M. S. „Luzia“.

**Großer höherer Radwand** sofort zu verkaufen. Walter, Via Ursi de Marghera 16.

**Gatienteile** nicht mehr werwerfen! Dieselben kauft Hain, Custosplatz (Papierhandlung ken potet).

**Zur Weiterbildung** in der deutschen Sprache wird Unterricht gesucht. Adresse unter „B. A.“ an die Administration.



## Kino des Roten Kreuzes Via Seria Nr. 34.

Programm für heute:

## Cintenteufelchen.

Lustspiel in 3 Akten.

Fortl. Vorstellungen um 2.30, 3.40, 4.50, 6.7.10 p.m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40.



# 1 Million

beträgt der **Haupttreffer** der Klassenlotterie im günstigsten Falle, ferner Treffer zu

## 700.000 300.000, 200 000

100.000, 100.000, 80.000, 70.000, 60.000 etc.

Jedes zweite Los muß gewinnen, daher

### größte Gewinstchance!

$\frac{1}{8}$  Los K 5.—,  $\frac{1}{4}$  Los K 10.—  
 $\frac{1}{2}$  Los K 20.—,  $\frac{1}{4}$  Los K 40.—

Ziehung schon am 12. und 13. Dezember!

Bestellen Sie **sofort** bei der Geschäftsstelle der k.k. Klassenlotterie

**S. Fränkel, Wien**  
I., Werdergasse Nr. 11

worauf Los mit Erlagschein und amtlichen Spielplan zugesandt wird.

## Politeama Ciscutti : Pola

Heute, Sonntag, und die folgenden Tage

## Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

## Sascha - Kriegswoche Nr. 124 a.

## „Weiße Nächte“ oder „Fedora“

Drama in vier Akten mit **Lidia Berkli** in der Hauptrolle.

Neu für Pola! — Nur für Erwachsene!

Vorstellungen um 2, 3.30, 5 und 6.30 Uhr p. m.  
Eintrittspreise: Eintrittskarte für Parterre u. Logen 1 K., Logen 1 K 60 h., Fonteulis 30 h., Galerie 30 h.

## KINOTHEATER NOVARA

Heute und morgen:

## Der Schatz der Ratbedrale.

Drama in 3 Akten.

Filmänge 900 Meter.

## Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 3 Uhr nachmittags  
bei günstiger Witterung

## Konzert

Im Buffet: Bier, Wein, Limonaden  
und Liköre.

**Max Scheller:** Über die Urfäden des Deutschen Balles

Eine national pädagogische Erörterung. Kr. 4.—

**E. Schmidt,** Buchhandlung, Pola, Fore 12

## Der Fall Hirn.

Roman von Artur Landsberger. Eine Detektivgeschichte.

K. 2.25.—

„Brünnerische Buchhandlung“ (M. S. B.)

## Auktionate für die 2. Riesensalat

werden von der bestreiten Bezirkskette der k. k. österr. Militär-Witwens und Waisenfonds (C. L. 1. Platz 43, 1. St.) gegen gute Provisionen sehr gern aufgenommen.

## 8 Heller

(Kr. 1 P. — Bar) kommt bei den k. k. österr. Banknoten, der Ihnen über Nachfrage kostengünstig zugeteilt wird.

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad

K. u. R. Uhrenfabrik, Kratz. Nr. 1529. Böhmen.  
Stückel der St. hl-Anker-Uhren K. 10.—, 15.—, 20.—  
Armbanduhren 8. 18.—, 22.—, 29.—. Wecker  
(Glocke u. alle). Doppelmantel-Anker-Uhren K. 10.—  
Glocke-Anker-Uhren K. 10.—, 15.—, 20.—. Wecker u. Wind-  
uhren in großer Auswahl. 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme  
Umtausch gestattet oder Geld zurück!

## Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Patienten sind nicht schwach, nicht steif, wie wir früher meinten. Ledig, Schmalz, solide, Bienehl, Teppiche, Berken, Zensur, Feuerzeugkästl., Sacke, etc. Handlung ist kein Nahen, nur Flecken, kinderleicht. Unser Fach ist hier jedermann, Ihr Handwerker. Landwirt, etc. Soutane. Viele Bildungssetzen. Mein Preis ist kein kleiner Preis der kompletten Nachfrage im Zwick. 4 vorschiedenes Material und Gerät umfasst eine Anwendung bei Vorauszahlung K. 4.10.— und Nachnahme K. 4.40.—. Ich geb mir gegen Vorwürfe, daß ich zu teuer bin. Wie kann man es besser? Zu begütigen durch JOSEF BENKEK, TROPPAU (Schlesien), Herrengasse N. 11.

## Bei Blasenfeldern und Ausfluß

und Uretrosan-Kapseln (Plastik Bogen)

ein bewährtes Mittel, Anwendung ohne Behandlung, Preis K. 5.— bei Vorauszahlung von K. 5.50 franken bekommt, Preis für 3 Schachteln h. 1. Apotheke „Zum römischen Kaiser“

Wien, II., Wallstraße Nr. 13, Att. 32.

Verändert die unbedenklich nur Uretrosan! 125